DOCUMENT RESUME

ED 317 161 IR 014 226

AUTHOR	Fritsch, Helmut
TITLE	Nichtbewerber: Grunde von Interessenten, sich nicht an der Fernuniversitat einzuschreiben (Non-Applicants: Reasons Why Interested People Do Not Enroll in Fernuniversitat Programs). ZIFF Papiere 32.
INSTITUTION	FernUniversitat, Hagen (West Germany). Zentrales Inst. fur Fernstudienforschung Arbeitsbereich.
PUB DATE	Mar 80
NOTE	38p.
PUB TYPE	Reports - Research/Technical (143) -- Tests/Evaluation Instruments (160)
LANGUAGE	German
EDRS PRICE	MF01/PC02 Plus Postage.
DESCRIPTORS	*Distance Education; *Enrollment Influences; *Enrollment Trends; Foreign Countries; Higher Education; Questionnaires; *School Registration
IDENTIFIERS	*Fernuniversitat (West Germany)

ABSTRACT

Almost half of the people ordering Fernuniversitat enrollment forms for the 1979 academic year did not enroll. A questionnaire study of this group's reasons for not enrolling was conducted. Thirty-five percent of the representative sample responded. The most frequent reasons for not enrolling are reported, followed by the percent of respondents citing each reason: (1) subject not offered (49.6%); (2) time constraints (42.7%); (3) personal reasons (40.3%); (4) not enough information (22.5%); (5) lacking entrance qualification (16.2%); (6) insecurity about acknowledgement (11.6%); (7) preference for face-to-face teaching (11.5%); (8) complicated enrollment procedure (10.9%); (9) lacking refresher courses (9.9%); and (10) no inclination (6.8%). It was found that those who did not apply and beginners do not differ in social structure, entrance qualifications, or the motivation originally stated. A copy of the questionnaire used in the study is appended. (5 references) (Author/GL)

****
* Reproductions supplied by EDRS are the best that can be made *
* from the original document. *
****

ED317161

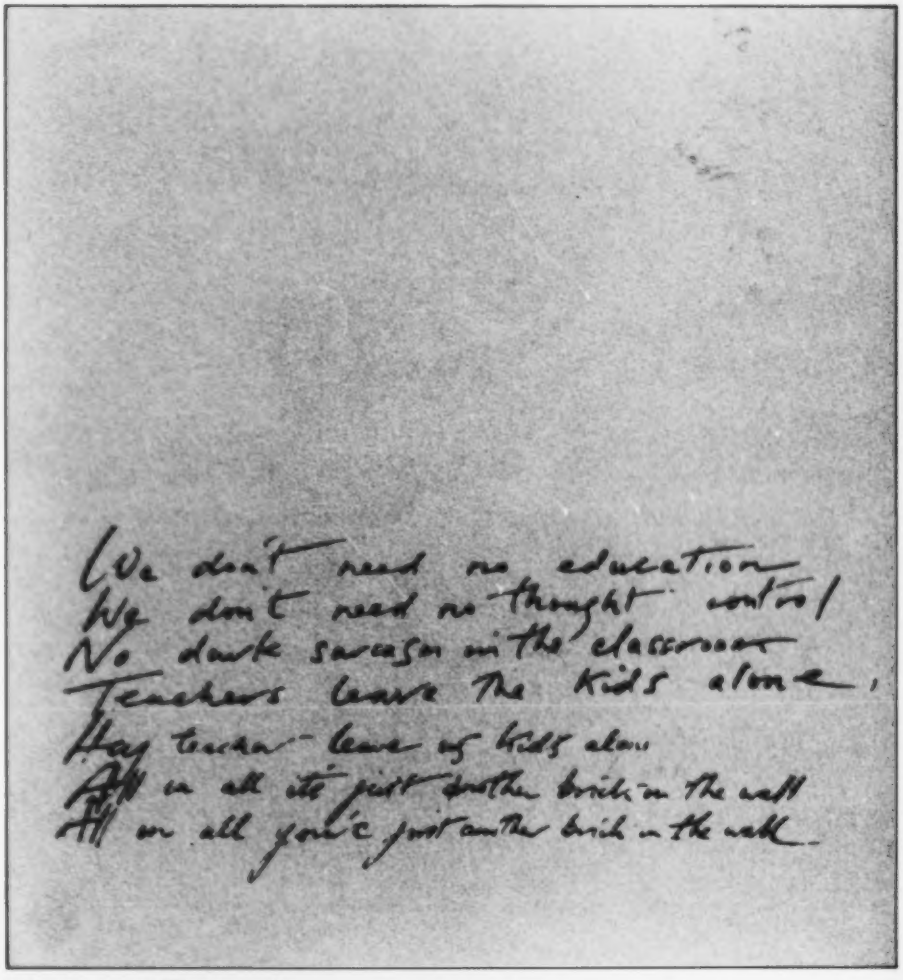
U.S. DEPARTMENT OF EDUCATION
Office of Educational Research and Improvement
EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION CENTER (ERIC)

This document has been reproduced as received from the person or organization originating it.

Minor changes have been made to improve reproduction quality.

Points of view or opinions stated in this document do not necessarily represent official OERI position or policy.

ZIFF PAPIERE 32


We don't need no education
We don't need no thought control
No dark sarcasm in the classroom
Teachers leave the kids alone,
Hey teacher - leave my kids alone
All in all it's just another brick in the wall
All in all you're just another brick in the wall

Helmut Fritsch

NICHTBEWERBER:
Gründe von Interessenten, sich nicht an der Fernuniversität einzuschreiben.

"PERMISSION TO REPRODUCE THIS MATERIAL HAS BEEN GRANTED BY
B.Holmberg

TO THE EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION CENTER (ERIC)."

Zentrales Institut für Fernstudienforschung.
Hagen, März 1980

BEST COPY AVAILABLE

IR014226

Der Text in der Titel-Grafik ist entnommen aus: Pink Floyd: The Wall

ZIFF-Papiere.
C Fernuniversität - Gesamthochschule
Herausgegeben von Helmut Fritsch
Redaktion:
Frank Doerfert, Helmut Lehner
Zu beziehen über Fernuniversität, ZIFF,
Postfach 940, 5800 Hagen

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	Einleitung: Ziele der Untersuchung	1
2.	Organisatorisches	2
3.	Ablauf	3
4.	Konstruktion des Fragebogens	4
4.1	Motivationsfragen	4
4.2	Ressourcen	4
4.3	Hemmnisse	5
4.4	Fachwünsche	5
4.5	Sozialdaten	5
5.	Auswertung - Tabellen	6
6.	Die Beantwortung der Fragen dargestellt nach 4 Gruppen	10
6.1	GAST	12
6.2	NIBE 1	14
6.3	KONT	19
7.	Vergleich NICHTBEWERBER und STEB-Antworter	21
7.1	Vergleich Alter, Geschlecht, HZB	21
7.2	Studienmotiv: Rangliste	23
8.	Nichtbewerber-Gründe	25
8.1	Rangfolge	25
8.2	GAST	26
8.3	NICHTBEWERBERGRUND 1: Unterschiede NIBE 1/KONT	26
9.	Zusammenfassung	29

Anhang: Literatur, Fragebogen

NICHTBEWERBER

1. Einleitung: Ziele der Untersuchung

Ziel der Untersuchung war einerseits, die Motivationslage von früheren Interessenten an einem Fernstudium zu erkunden, sowie die Gründe für eine Nichteinschreibung zu erfahren: andererseits sollte diese Gruppe von Interessenten am Fernstudium nach Fächerwünschen befragt werden. Zwar werden Ausbaupläne der Institution 'Fernuniversität' gemeinhin nicht an der Nachfrage allein orientiert, jedoch kann man davon ausgehen, daß ein Angebot, das an der Nachfrage völlig vorbeiginge, das Image der Fernuniversität nicht gerade verbessern würde. Anlaß der Untersuchung war die bevorstehende Löschung (Auslagerung) der Datenbank wegen Überalterung der Interessentenkartei für das Studienjahr 1978/79.

Analog zu einer Untersuchung von Naomi McIntosh[1] wollten wir über die Gründe einer Nichtbewerbung Informationen gewinnen: Hierbei gilt es prinzipiell, zwei Konstellationen zu unterscheiden: Gründe, die beim Adressaten liegen und Gründe, die im derzeitigen System der Fernuniversität zu verankern sind. Beiden Nichtbewerbungsmotiven ist nachzugehen.

Um eine gewünschte Vergleichbarkeit zu Studienanfängern herzustellen, mußten auch Fragen nach der ursprünglichen Motivation, Bewerbungsunterlagen von der Fernuniversität anzufordern, gestellt werden. Dabei sollten hauptsächlich solche Fragen gestellt werden, die von den Studienanfängern bereits beantwortet waren[2]. Nur so konnten aussagefähige Vergleiche gezogen werden.

---

1) McIntosh, Naomi E.; Woodley, Alan: Excellence, Equality And The Open University, Survey Research Department, Institute of Educational Technology, Open University, 1975. vgl. bes. S. 8ff.

2) Darstellung des Projektes STEB und seiner Ergebnisse in: Entwicklung einer Studieneingangsberatung für Fernstudenten, Hagen 1979

2. Organisatorisches

Die vorliegende Untersuchung hatte auch ein organisatorisch-technisches Nebenziel: Bisher wurden solche Befragungen durch Fragebögen, die seitens der Befragten zurückzuschicken waren, durchgeführt.
Ein erheblicher zeitlicher Aufwand mußte hierbei für Codier- und Ablocharbeiten von vornherein vorgesehen werden. Diese Untersuchung erprobte erstmals in der Fernuniversität eine Markier-Lochkarte, die vom Befragten selbst codiert und markiert wird und somit erhebliche Zeit- und Kostenreduktion mit sich bringen kann. Solche Markierungslochkarten (ZÜFRA/S+C-System) erscheinen durchaus geeignet. Die Beschränkung der Karte auf 20 Antwortspalten und 7 Sozialdaten-Spalten ist für kleinere Untersuchungen kein Hindernis; erprobt wurden verschiedene Antworttypen, die durchaus auch für Einsendeaufgaben der Fernuniversität brauchbar wären.
Folgende Erfahrungen wurden gemacht:
Von den rund 1000 Karten mußten etwa 25 % nachgebessert werden. Dies bedeutet zwar einen z.T. erheblichen Arbeitsaufwand, der jedoch problemlos erscheint gegenüber Fremdablochung.
Die Nachbesserungen gingen zu einem geringen Teil auf das Konto der Studenten, die entgegen der Ausfüllanweisung pro Spalte in einigen Fällen mehr als eine Position markiert hatten. Der Rest der Nachbesserungen wurde nötig durch Fehllochungen des Lesegeräts an Stellen, an denen der Stempel des Briefumschlags durchgedrückt, die Karte verknittert oder beschädigt war. In praktisch allen Fällen konnten eindeutige Entscheidungen getroffen werden, wie die nachzubessernde Karte aussehen mußte - dort, wo solche Entscheidungen nicht eindeutig getroffen werden konnten (z.B. wenn ein Interessent entgegen der Anweisung mehrere Positionen markiert hatte) wurde jeweils die plausibelste in der Korrektur beibehalten; wo dies nicht möglich war, wurde die Antwort in der Auswertung nicht berücksichtigt. Bei noch eindeutigeren Markieranweisungen müßten solche Fehler größtenteils vermeidbar sein.

Ein ohne weiteres nicht lösbares Problem stellen die Fehllochungen bei Knicken der Karte dar. Zwar lassen sich solche Karten unschwer nachbessern (Ausfüllen einer neuen Karte), aber der primäre Beschädigungsgrad beim Postversand erscheint noch zu hoch. Gelöst werden könnte dieses Problem nur durch kartonverstärkte Umschläge, die natürlich die Gesamtkosten einer Untersuchung beeinflussen.

Die Erfahrung bei dieser Untersuchung hat jedoch gezeigt, daß das technische Medium 'Markierlochkarte' voll akzeptiert wird. Die für allgemeine Untersuchungen recht ansehnliche Rücklaufquote von über 35 % bestätigt diese Vermutung.

3. Ablauf

Anzahl der verschickten Bewerbungsunterlagen:		21 515	
Anzahl der nicht eingeschriebenen Studenten:		11 133	
Stichprobe, randomisiert jede 3. Adresse von denjenigen, die sich nicht eingeschrieben haben:		3 711	
zurückbehaltene Adressen (wegen offensichtlicher Fehler):		463	
Anzahl verschickter Fragebögen:		3 247	
Anzahl unzustellbarer Fragebögen:		96	
Anzahl Rückmeldungen:		1 106	= 35,1%
darin Anzahl tatsächlich immatrikulierter Rückantworter (wegen Doppelnummer):		86	
Anzahl der Begleitbriefe:	114		
Anzahl Rückantwort:	54		
Anzahl Datenkarten, die nach Prüfung verarbeitet sind:		1 020	

Um zu berechnen, wie hoch nun die tatsächliche Rücklaufquote liegt, müßte die Anzahl verschickter Fragebögen bereinigt werden um die vermutliche Zahl derjenigen, die unter anderer Nummer bereits immatrikuliert waren, also gar nicht zur Untersuchungsgruppe zu zählen sind, die aber nicht geantwortet haben.

4. Konstruktion des Fragebogens

4.1 Motivationsfragen

Es handelt sich bei dem gewählten Fragekomplex von 8 Fragen nicht um differenzierte motivationspsychologisch konstruierte Fragen, sondern um das Angebot unterschiedlicher Motiv -Möglichkeiten, die den formalen bildungspolitischen Zielen der Einführung des Fernstudiums entsprechen. Alle Fragen sind in ähnlicher Weise auch im Fragenkatalog der STEB (Fritsch u.a. 1979) enthalten und nur grammatisch verändert worden. Die Auswertung solch einer Frage erlaubt eine erste Gruppenbildung - Abschlußorientierte auf der einen Seite und Leute, die "Schritt halten wollen" auf der anderen Seite -; ergänzt wird dieser Komplex durch 8 Antwortmöglichkeiten bezüglich eines erwünschten Studienabschlusses.

4.2 Ressourcen

Dieser Fragekomplex soll klären, unter welchen Voraussetzungen Interesse am Fernstudium bestand. Für die Auswertung wird es hilfreich sein, Gruppen mit günstigen Voraussetzungen und Gruppen mit ungünstigen Voraussetzungen zu bilden. Vermutet wird, daß die persönlichen Ressourcen der Interessenten, die sich ja letztlich nicht eingeschrieben haben, auch dann noch niedriger sein werden, wenn formale Voraussetzungen identisch sind mit denen der Interessenten, die sich beworben haben. Geprüft werden kann dies an der Stundenzahl,die pro Woche aufgebracht werden könnte, und der formalen Hochschulzugangsberechtigung. Ebenso die Selbsteinschätzung des Durchhaltevermögens dürfte ein Indiz für die Nutzungsmöglichkeit persönlicher Ressourcen sein.

4.3 Hemmnisse

Unter dieser Kategorie spielen die in der Einleitung erwähnten Nichtbewerbungsgründe auf seiten des Interessenten und auf seiten der Institution die größte Rolle.
Zusätzlich, um solche Gründe besser aufdifferenzieren zu können, wurde noch eine Liste von 10 Sätzen zur Auswahl gestellt, von denen 4 mit unterschiedlicher Priorität ausgewählt werden konnten.

4.4 Noch weitere Aufdifferenzierung möglicher Nichtbewerbungsgründe wurde angeboten durch Vorgabe einer Fächerliste - die Befragten hatten die Möglichkeit, ein Fach ihrer Wahl mittels einer Kennziffer einzutragen, um zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich vorstellen könnten, später doch einmal an der Fernuniversität zu studieren.

4.5 Sozialdaten

Da für solch eine Untersuchung nur Basis-Sozialdaten benötigt werden, konnten wir uns auf Alter und Geschlecht beschränken.
Zusammen mit der Art der Hochschulzugangsberechtigung dürften uns durchaus brauchbare Daten vorliegen - brauchbar insbesondere zur Untersuchung der Frage, ob starke Unterschiede zum bereits an der Fernuniversität studierenden Klientel auftauchen. Unsere Vermutung ist, daß dies nicht der Fall ist.

5. Auswertung[1] (Ergebnisse in % der Beantworter)

Frage 1 - 8 *Sie haben sich vor einiger Zeit für Studienmöglichkeiten an der Fernuniversität interessiert; was war der Hauptgrund für Ihr Interesse?*

(jede Frage mußte beantwortet werden)

Antwort:	"trifft zu"	in %
1	Ich wollte mich nur allgemein informieren	35,5 %
2	Ich wollte evtl. im Fernstudium einen Abschluß erreichen, um beruflich weiterzukommen	53,6 %
3	Ich hätte studieren wollen, um meine jetzige berufliche Position abzusichern	20,9 %
4	Ich hätte studieren wollen, um mit einem Abschluß im Fernstudium in meinem derzeitigen Berufsfeld ein Stück weiterzukommen	42,9 %
5	Ich hätte studieren wollen, um mit der allgemeinen Entwicklung Schritt halten zu können	32,7 %
6	Ich strebte einen ganz anderen Beruf an als den, den ich jetzt ausübe (ausüben könnte)	21,4 %
7	Das Fernstudium hätte mir eine Möglichkeit gegeben, meine Wünsche nach Selbstverwirklichung zu realisieren	46,4 %
8	Ich hätte das Fernstudium als Möglichkeit für mich betrachtet, versäumte Bildungschancen nachzuholen	44,4 %

Frage 9/10: *Wieviele Stunden pro Woche hätten Sie aufbringen können für ein Fernstudium?*

Durchschnittlich 15 Stunden

---

1) Alle Auswertungen werden mit SPSS (Beutel u.a. Stuttgart 1978[2]) am Rechenzentrum der Fernuniversität gemacht. - Für seine geduldige Mitarbeit bei der Auswertung der Ergebnisse sei an dieser Stelle Johannes Gogolok gedankt.

Frage 11 *Welche Hochschulzugangsberechtigung haben Sie?*

0	Keine	12,8 %
1	Fachhochschulabschluß	18,5 %
2	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)	48,8 %
3	Fachgebundene Hochschulreife	4,9 %
4	Fachhochschulreife	10,8 %
5	Sonstige, als gleichwertig anerkannte Vorbildung	4,1 %

Frage 12 *Wie schätzen Sie selbst Ihr Durchhaltevermögen ein?*

0	Was ich anfange, das bringe ich auch zuende	26,9 %
1	Mir ist es bisher selten passiert, daß ich etwas abbrechen mußte	49,9 %
2	Es kann durchaus schon einmal vorkommen, daß ich mich verschätze	17,4 %
3	Ich habe schon häufig etwas Neues versucht, das ich später wieder aufgeben mußte	2,1 %
4	Kann ich nicht beantworten	3,7 %

Frage 13 *Könnten Sie sich vorstellen, später doch einmal an der Fernuniversität zu studieren?*

0	Ja, wenn ein für mich interessantes Fach dabei wäre	64,6 %
1	Nein, ich würde wohl kaum an der Fernuniversität studieren	1,8 %
2	Vielleicht, wenn sich meine persönlichen Voraussetzungen ändern	23,8 %
3	Vielleicht, wenn die Fernuniversität die sog. "Zugangsvoraussetzungen" (Hochschulzugangsberechtigung) ändert	9,7 %

Frage 14/15 *Geäußerte Fachwünsche von Nichtbewerbern*

(nur Wünsche über 1% der Nichtbewerber n = 1020)

	abs.	%		abs.	%
Rechtswissensch.	156	15,3	Politologie	17	1,7
Betriebswirtsch.	83	8,1	Physik	16	1,6
Informatik	61	6,0	Philosophie	16	1,6
Psychologie	53	5,2	Datentechnik	16	1,6
Oekonomie	46	4,5	Wirtsch.-Pädagog.	14	1,4
Pädagogik	46	4,5	Bauing. Wesen	14	1,4
Mathematik	44	4,3	Anglistik	14	1,4
Elektronik	42	4,1	Wirtschafts-Ing.	13	1,3
Maschinenbau	30	2,9	Soziologie	12	1,2
Volkswirtschaft	25	2,5	Kunst	12	1,2
Geschichte	22	2,2	Germanistik	11	1,1
Sozialpädagogik	20	2,0	Geographie	10	1,0
Medizin	20	2,0	Sonstige Fächer je unter 1%	131	12,4
Architektur	19	1,9	Keine Antwort	39	3,8
Biologie	18	1,8			

Frage 16 *Für welchen Studienabschluß würden Sie sich hauptsächlich interessieren?*

0	Keinen besonderen	4,3 %
1	Diplom (Kurzzeit 6-Semester)	15,3 %
2	Diplom (Langzeit 8-Semester)	26,7 %
3	Magister	3,1 %
4	Staatsexamen	13,6 %
5	Aufbaustudium/Weiterbildungs-studium mit entsprechendem Abschluß	8,5 %
6	Zertifikate für einzelne Kurse	8,7 %
7	Promotion	13,5 %
8	Kann ich nicht beantworten	6,3 %

Durchschnittsalter 29,49

GESCHLECHT: 0 männlich 77,2 %

1 weiblich 21,6 %

NICHTBEWERBUNGSGRÜNDE (bis zu vier Sätze konnten ausgewählt werden)

		Wichtigster n = 958	zweit-wichtigster n = 649	dritt-wichtigster n = 382	viert-wichtigster n = 274
0	Ich hatte einfach keine Lust zum Fernstudium	1,1 %	2,2 %	3,9 %	10,9 %
1	Ich hatte nicht die geforderten Zugangsvoraussetzungen für ein Fernstudium	12,6 %	4,5 %	2,1 %	2,6 %
2	Die zeitliche Belastung wäre mir doch zu groß geworden, bzw. es hätte zu lange gedauert	21,9 %	21,3 %	16,8 %	8,8 %
3	Das Fächerangebot der Uni war für mich nicht interessant	32,9 %	19,4 %	11,8 %	7,3 %
4	Ich war nicht sicher, ob das Examen später auch anerkannt würde	2,2 %	7,1 %	8,4 %	6,9 %
5	Das System des Fernstudiums hätte mir wahrscheinlich zu große Schwierigkeiten bereitet: ich ziehe Direktunterricht vor	2,1 %	7,1 %	8,6 %	6,6 %
6	Ohne irgentwelche Brückenkurse hätte ich es wohl nicht schaffen können	0,7 %	5,7 %	8,6 %	8,8 %
7	Meine persönliche Situation hat sich in der Zwischenzeit geändert	19,9 %	18,5 %	17,5 %	12,0 %
8	Ich hatte einfach zuwenig Vorinformation	5,1 %	10,5 %	15,4 %	19,3 %
9	Mir war das Bewerbungsverfahren viel zu kompliziert	1,5 %	3,9 %	6,5 %	16,8 %

6. Die Beantwortung der Fragen dargestellt nach 4 Gruppen

Für genauere Auswertungen ist es notwendig, die Rücksender des Nichtbewerberfragebogens in vier Gruppen einzuteilen:

1. GAST nennen wir die Gruppe von Rücksendern, die keine Hochschulzugangsberechtigung haben, gleichgültig, welches Fach sie ggf. an der Fernuniversität studieren wollen.

2. NIBE 1 sind solche Nichtbewerber, die sowohl die Hochschulzugangsberechtigung besitzen als auch ein von der Fernuniversität angebotenes Fach ggf. studieren wollten.

3. NIBE 2 sind solche Nichtbewerber, die die Hochschulzugangsberechtigung besitzen, aber keinen Fachwunsch angegeben haben.

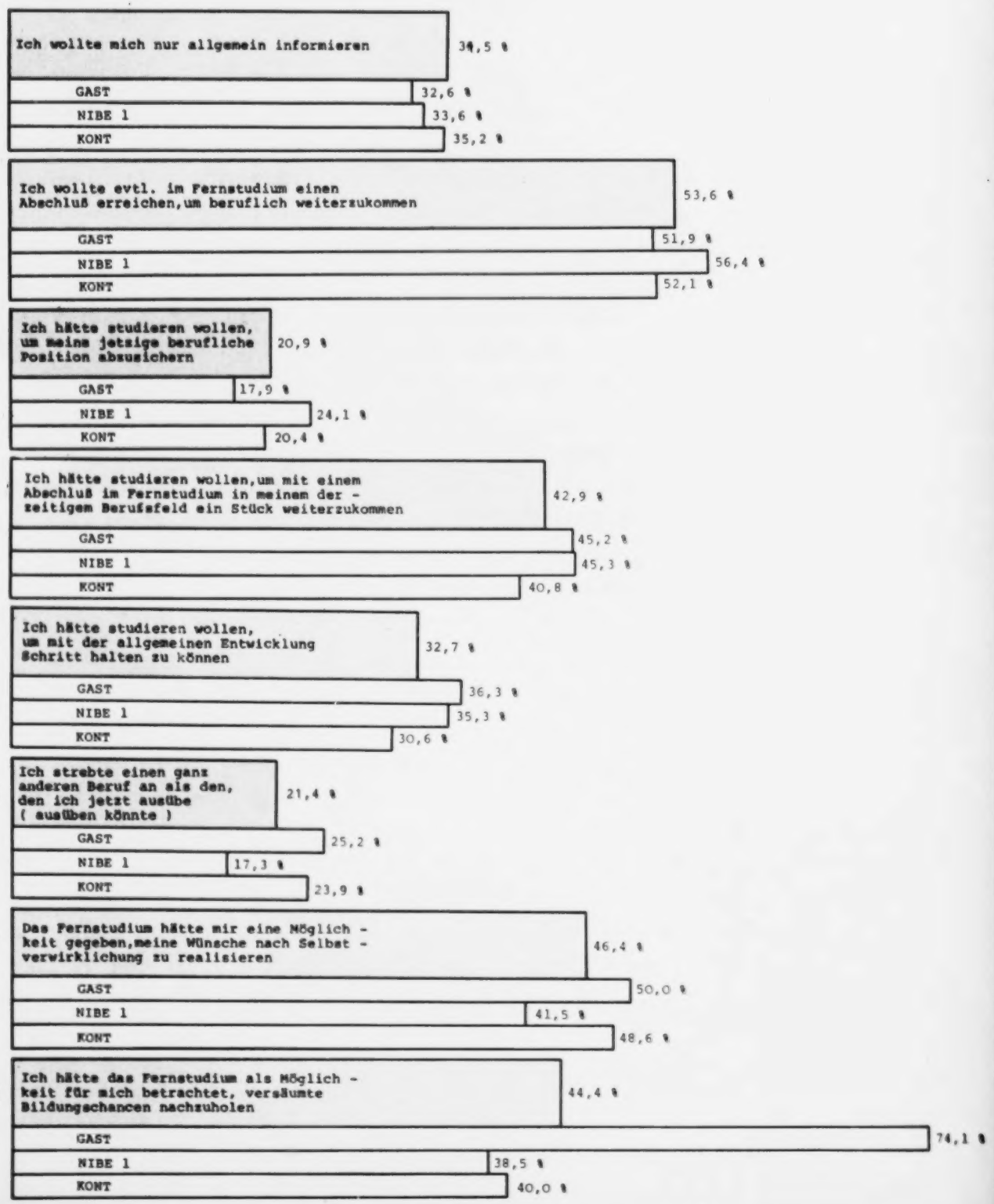
4. KONT nennen wir die Gruppe von Nichtbewerbern, die die Hochschulzugangsberechtigung besitzen und ein von der Fernuniversität (noch) nicht angebotenes Fach ggf. studieren wollten.

Einteilung nach Gruppen

Gruppe	Abs. Anzahl	%
GAST	137	13.5
NIBE 1	311	30.6
NIBE 2	32	3.1
KONT	536	52.8
	1016	100

Die in den folgenden Tabellen aufgeführten Ergebnisse sind nach diesen Gruppen aufgeteilt. (ohne NIBE 2)

Frage 1 - 8
Sie haben sich vor einiger Zeit für Studienmöglichkeiten an der Fernuniversität interessiert,was war der Hauptgrund für Ihr Interesse ?
(jede Frage muß beanwortet werden)



6.1 GAST

Bei der Gruppenbildung hatten wir zwei Kriterien beobachtet: die Hochschulzugangsberechtigung und das gewünschte Fach.
Es wäre zu erwarten, daß solche Studieninteressenten, die nicht über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, in wesentlichen Fragen der Studienmotivation deutlich anders votieren als Interessenten mit Hochschulzugangsberechtigung. Dies ist aber, wie aus der Grafik ersichtlich, nicht durchgängig der Fall.

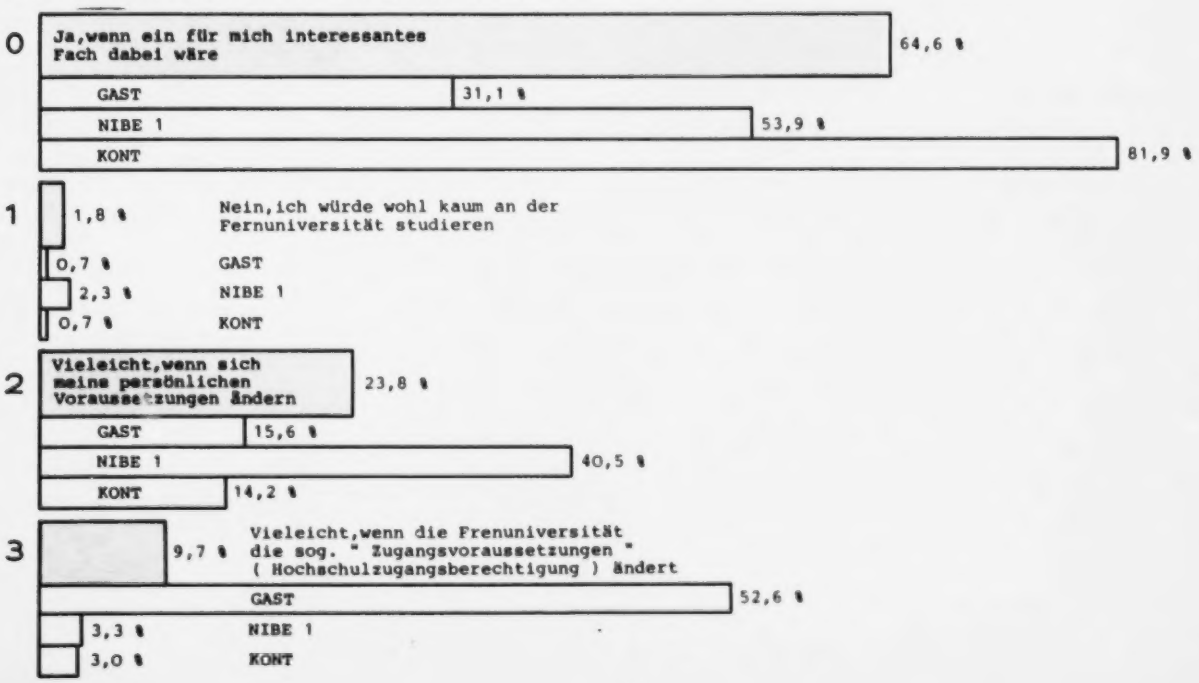
Das konkrete Ziel, mittels eines Fernstudien-Examens im Beruf weiterzukommen (Frage 2) trifft auch für mehr als die Hälfte der Interessenten ohne Hochschulzugangsberechtigung zu. Hieraus wird deutlich, daß solche Bewerber sich bei einer Öffnung der Hochschule durchaus auch für das Ziel Examen entschließen würden,und dies praktisch mit gleicher Intensität wie solche Bewerber, die schon jetzt von den formalen Vorschriften her gesehen ein Studium hätten aufnehmen können.

Erwartungsgemäß werden die Mitglieder der Gruppe GAST deutlich geringeres Interesse an "Absicherung der gegenwärtigen beruflichen Position" haben (Frage 3), zumal wir vermuten können, daß diese Gruppe eher aufstiegsmotiviert sein dürfte - solch eine Interpretation wäre allerdings allzu spekulativ, wenn wir nicht die Ergebnisse zu Frage 8 berücksichtigen könnten. Hieraus wird sehr klar ersichtlich, daß für die Gruppe der Interessenten ohne Hochschulzugangsberechtigung sich das Fernstudium anbieten würde als bisher versäumte Bildungschance.

Unterstrichen wird diese Situation der Interessenten ohne Hochschulzugangsberechtigung durch die Ergebnisse zu Frage 13. Wir können damit rechnen, daß über die Hälfte der Studieninteressenten, die keine Hochschulzugangsberechtigung haben und sich wohl auch deshalb nicht immatrikuliert haben (weil das Gasthörerstudium wohl nicht attraktiv genug wäre), bei einer Öffnung der Fernuniversität sich einschreiben würden. Nun erhebt sich natürlich die für "Öffnungsängstliche" wichtige Frage, wie groß die Gruppe solcher künftiger Studenten denn sein würde. Nach dem Rücklauf in unserer Untersuchung berechnet, handelt es sich um ein Reservoir von 7 % aller Interessenten!

Dieses Ergebnis dürfte wohl Anlaß genug sein, die Öffnungsdebatte unter anderen Vorzeichen als bisher zu führen. Sicher würde es sich in kurzer Zeit "herumsprechen", daß man an der Fernuniversität keine Hochschulzugangsberechtigung mehr braucht - aber es dürften begründete Zweifel bestehen, ob bei einem Öffnungsversuch im bisher diskutierten Ausmaß(1000 Studenten pro Studienjahr)überhaupt genügend Interessenten für solch einen Versuch sich ohne große Werbekampagne finden ließen!

Frage 13
Könnten Sie sich vorstellen,später doch einmal an der Fernuniversität zu studieren ?

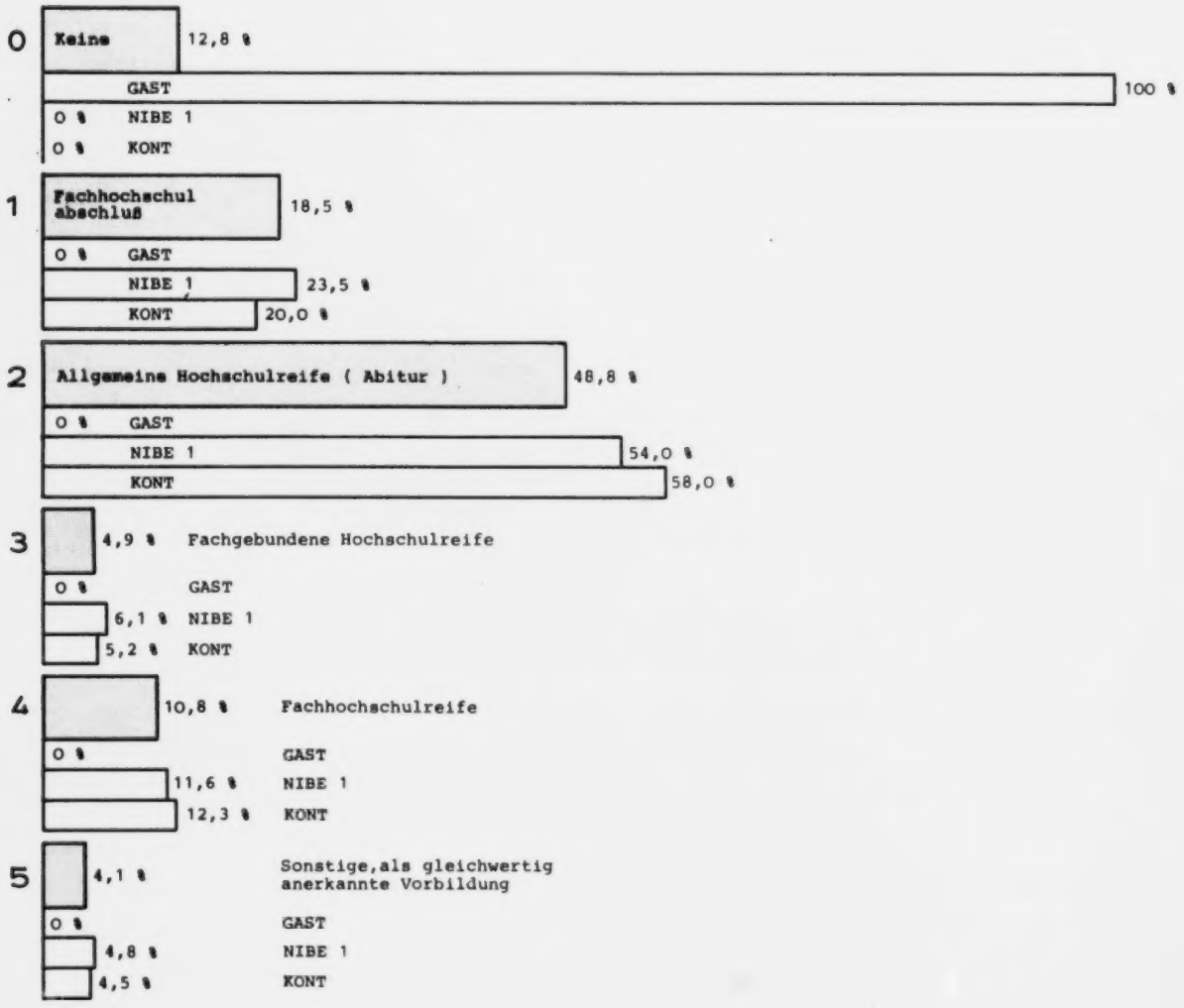


6.2 NIBE 1

Konstitutives Merkmal dieser Gruppe war neben der vorhandenen Hochschulzugangsberechtigung ein an der Fernuniversität realisierbarer Fachwunsch. Zu diesen Fachwünschen zählten: Betriebswirtschaft, Elektrotechnik, Informatik, Mathematik, Ökonomie, Pädagogik (Erziehungswissenschaft), Volkswirtschaft, Wirtschaftspädagogik.

Betrachtet man die Verteilung der Antworten auf Fragen 1-8, so fällt auf, daß die Prozentwerte der Antworten solcher Nichtbewerber, die eine Hochschulzugangsberechtigung haben und ein an der Fernuniversität angebotenes Fach hätten studieren können, zwei deutliche Hinweise geben. Zum einen finden wir bei allen Motivationsfragen die mit dem Fortkommen im Beruf zu tun haben, höhere Werte als bei den anderen Gruppen - erwartungsgemäß dann auch entsprechend geringeres Interesse an einem Berufswechsel. Die Verteilung der Art der Hochschulzugangsberechtigung zwischen den beiden großen Gruppen unserer Untersuchung (NIBE 1 und KONT) weist auf einen vielleicht charakteristischen Unterschied hin: NIBE 1 Mitglieder haben zu einem leicht höheren Prozentsatz einen Fachhochschulabschluß oder fachgebundene Hochschulreife als die Gruppe KONT , die zu 58 % über das Abitur verfügt (54 % bei NIBE 1).

Frage 11
Welche Hochschulzugangsberechtigung haben Sie ?



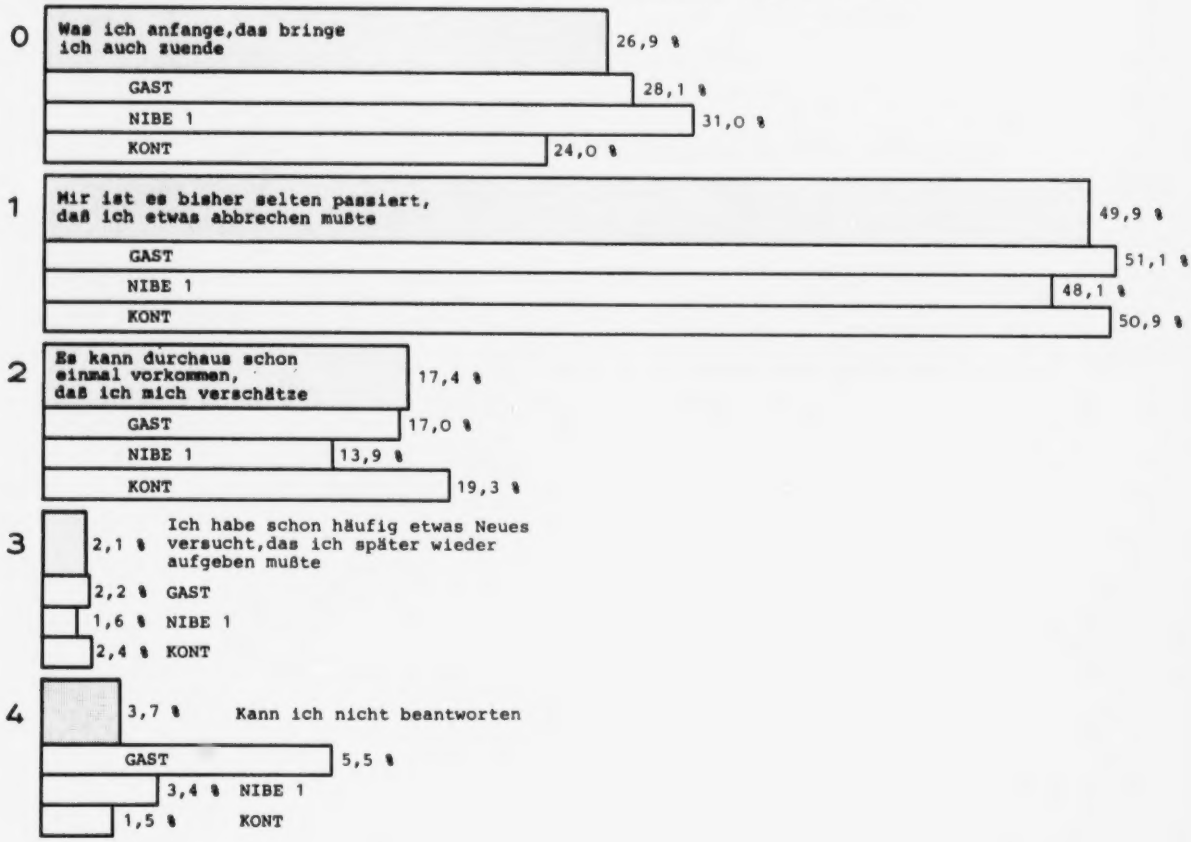
Selbsteinschätzung der Nichtbewerber

Hier muß ein deutlicher Unterschied zu finden sein, wenn die Vermutung stimmt, daß Nichtbewerber aus anderen als Fernuniversitäts-spezifischen Gründen ein Studium nicht aufgenommen haben.
Das heißt: Wenn jemand ein anderes Fach gerne studieren würde, können wir ihn nicht als typischen "Nichtbewerber" zählen, obschon der Wunsch nach einem anderen Fach durchaus auch eine Schutzbehauptung darstellen kann - was mit unserem Instrument aber kaum nachweisbar ist.
Wenn wir also den typischen Nichtbewerber als solch einen Studieninteressenten begreifen, dem die Fernuniversität ein Angebot hätte machen können (er also sein sich letztlich Nichtbewerben als nicht im System liegenden "Fehler" begreift), dann muß bei seiner Selbsteinschätzung des Durchhaltevermögens ein erstes Indiz für seine Nichtbewerber-Entscheidung liegen.

Begründung

Wenn die Gruppe der echten Nichtbewerber bezüglich der Selbsteinschätzung des Durchhaltevermögens (und daß sie nicht lethargisch ist, zeigt ihre Antwortbereitschaft bei der Untersuchung) zurückschreckt vor dem unerwartet hohen Aufwand, weil sie Angst hat, es nicht zu schaffen und sich deshalb aus psychischen Gründen (Vermeidungsangst) gar nicht trauen darf, das Risiko des Aufhörens einzugehen, dann ist sie eher gewohnt, von sich zu behaupten, was sie anfängt, bringe sie auch zu Ende.

Frage 12
Wie schätzen Sie selbst Ihr Durchhaltevermögen ein ?

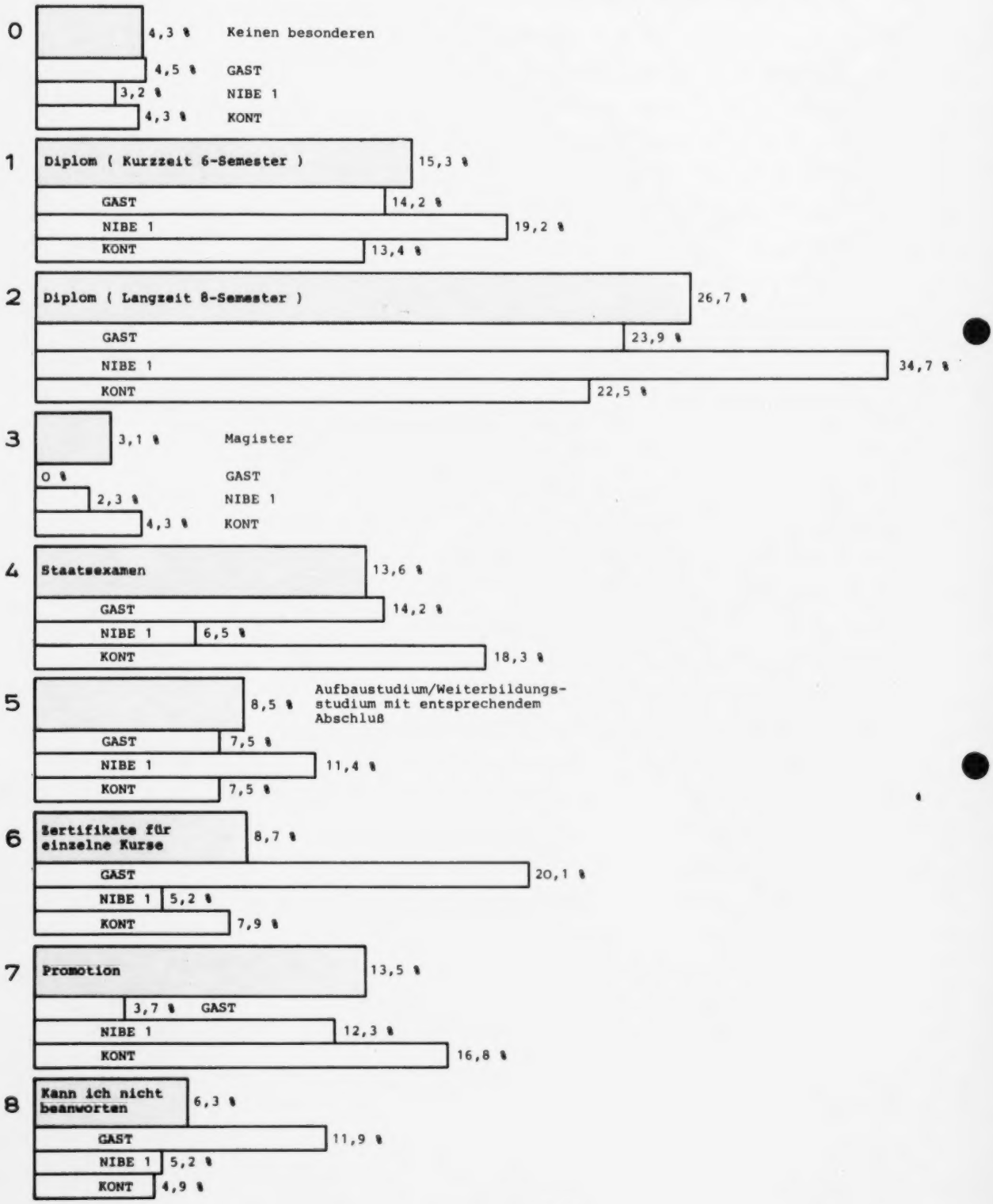


Signifikante Unterschiede im Antwortverhalten bezüglich der Häufigkeit des Vorkommens extrem hoher Selbsteinschätzung des Durchhaltevermögens zwischen der Gruppe NIBE 1 und den anderen lassen sich auf dem 5 %-Niveau noch nachweisen ($x^2 = 4.84$)

NIBE 1 Mitglieder tendieren deutlich zu höheren Werten bei der Frage nach der Selbsteinschätzung des Durchhaltevermögens. Unsere Vermutung, daß diese Gruppe sich aus möglicherweise psychischen Gründen gar nicht trauen darf, das Risiko des Scheiterns einzugehen, gewinnt somit an Plausibilität.

Frage 16

Für welchen Studienabschluß würden Sie sich hauptsächlich interessieren ?



Die 11.4 % solcher Nichtbewerber, die gerne ein Weiterbildungsstudium aufnehmen würden, zählen sicherlich zu dem Reservoir an Weiterbildungsstudenten, die durch die Einrichtung entsprechender Zusatz-, Ergänzungs- und Aufbaustudiengänge angesprochen würden. Zählt man die 12 % Promotionsabsichten hinzu, so ergibt sich ein plausibles Reservoir von 23.7 % der Interessenten an einem Studium, wie es zur Zeit der Untersuchung von der Fernuniversität noch nicht angeboten werden konnte.

Bei solchen zusätzlichen Ergebnissen wird auch die oben aufgestellte Vermutung, in dieser Gruppe seien einige, die "Schutzbehauptungen" aufstellen, um nicht zugeben zu müssen, daß der Grund für die Nichtbewerbung bei ihnen selbst liege, in ihrer Plausibilität eingeschränkt werden müssen.

6.3 KONT

Konstitutive Merkmale dieser Gruppe waren Hochschulzugangsrechtigung und der Wunsch nach einem von der Fernuniversität nicht angebotenen Fach. Dabei wurden Fachwünsche wie Philosophie, Wirtschaftsingenieur, Technik, Soziologie, Sozialwesen, Rechtswissenschaft, Psychologie, Politologie, Physik, Naturwissenschaft, Musik, Geschichte, Germanistik, Datentechnik und Arbeitslehre mit zu den NICHT-angebotenen Fächern gezählt (also so behandelt wie Medizin, Russisch oder Architektur), weil in diesen Fächern zur Zeit der Untersuchung kein Abschluß an der Fernuniversität möglich war.

Die Ergebnisse dieser Gruppe sind in den ersten 12 Fragen kaum überraschend - auf spezifische Unterschiede zur Gruppe NIBE 1 wurde oben zum Teil eingegangen. Erwartungsgemäß zeigt die Antwort auf Frage 13 (vgl. Kap. 6.1) durchaus, daß bei entsprechender Ausweitung des Fächerangebots ein großes Potential künftiger Studenten ansprechbar ist.

In der Gruppe KONT befinden sich heute, ein Jahr später, schon fast 20 % solcher Interessenten, die im Rahmen des Magisterstudienganges schon ein Studium mit Abschluß aufnehmen könnten; weitere 25.1 % der Mitglieder der Gruppe KONT warten auf einen Studiengang mit Abschluß in Rechtswissenschaft.

Interessant dürfte - ohne einer gesonderten Untersuchung der Fachwünsche, die später erfolgen soll, vorzugreifen - die Tatsache sein, daß Rechtswissenschaft auch für erstaunlich viele der Studienbewerber das Fach ihrer Wahl gewesen wäre, die sich dann aber für ein anderes Fach an der Fernuni beworben haben.

Beim künftigen Ausbau der Fernuniversität kann auf ein großes Potential an Studieninteressenten mit dem Wunsch nach einem Staatsexamen in Jura zurückgegriffen werden. Allein 15.3 % aller Nichtbewerber, die in der Untersuchung vom Winter 78/79 geantwortet haben, würden gerne Jura studieren.

Mit diesen Erkenntnissen lassen sich auch die Ergebnisse zu Frage 16 (vgl. Kap. 6.2) nach dem Studienabschluß, der angestrebt worden wäre, erklären: Staatsexamen und Promotion sowie der Magister-Abschluß sind bei der Gruppe KONT als Ziel deutlich überrepräsentiert und drängen die Diplomabschlüsse stark zurück.

7. Vergleich NICHTBEWERBER und STEB-Antworter

Bevor nun das Ziel unserer Untersuchung, mehr über die Nichtbewerbungsgründe herauszufinden, erreicht werden kann, sollten wir untersuchen, ob es wesentliche Verzerrungen zwischen der Gruppe der Rücksender des Fragebogens unserer Untersuchung (Nichtbewerber/NONAPPL) und den Bewerbern für ein Studium an der Fernuniversität gibt. Uns stehen von jedem Jahrgang der Studienbewerber Daten aus dem Projekt STEB zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Untersuchung konnte eine Doppelmitgliedschaft in beiden Gruppen nicht vorkommen, da das STEB-System von der Studentendatei abhängig war.

Unterscheidet sich die Rücksendgruppe NONAPPL in ihrer sozialstatistischen Zusammensetzung von der Gruppe der STEB-Antworter?

7.1 Vergleich Alter, Geschlecht und Hochschulzugangsberechtigung.

Alter, Geschlecht und Hochschulzugangsberechtigung dürften hierüber Auskunft geben:

	NONAPPL ' 79 N = 1020	STEB '79 N = 3520
bis 21 Jahre	10.7 %	11.9 %
22 - 25 Jahre	24.1 %	26.8 %
26 - 30 Jahre	30.1 %	29.7 %
31 - 35 Jahre	17.8 %	14.9 %
36 - 40 Jahre	8.9 %	8.8 %
über 40 Jahre	8.4 %	7.4 %
Durchschnittsalter:	29,5 Jahre	28,8 Jahre

Die jeweiligen Unterschiede in der Altersverteilung liegen unter 3 % pro Altersgruppe. Das Durchschnittsalter der NONAPPL Gruppe ist etwas höher, der Unterschied ist jedoch zu gering, um ohne detaillierte Analysen einen deutlichen Alterseinfluß auf die Entscheidung, das Studium nicht aufzunehmen, nachzuweisen.

Geschlecht	NONAPPL	STEB 79
männlich:	76,2 %	79 %
weiblich:	21,4 %	20 %
ohne Angabe:	2,4 %	1 %

Auch der Anteil der Frauen bei der Gruppe der Nichtbewerber ist leicht erhöht gegenüber der STEB Gruppe. Die Verteilung der tatsächlich im Studienjahr 79/80 immatrikulierten Voll- und Teilzeitstudenten ist 77,8 : 22,2 %.
Aus diesen geringen Unterschieden können ohne weitere Analysen keine Schlußfolgerungen gezogen werden.

HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNG

	NONAPPL	STEB
Allgemeine Hochschulreife (Abitur oder Fachhochschulabschluß)	66,7 %	61,1 %
Fachhochschulreife	10,7 %	13,5 %
Fachgeb. Hochschulreife	4,9 %	6,7 %
Sonstige	4,1 %	6,3 %
keine	12,7 %	12,1 %

Auch die Unterschiede bei der Art der HZB sind nicht besonders groß.

Sozialstatistisch gesehen ergeben sich zwar geringe Unterschiede in der Zusammensetzung der Gruppen NONAPPL und STEB 79: diese Unterschiede waren jedoch nicht so groß, daß ein Vergleich der Antwortdaten nicht durchaus noch aufschlußreich wäre.

Eine systematische Verzerrung, die eine Nichtbewerbung erklären könnte, läßt sich somit - wenn vom leicht erhöhten Durchschnittsalter abgesehen wird - nicht nachweisen.

7.2 Studienmotiv: Rangliste

Die nächste Untersuchung gilt der ursprünglichen Motivation, sich für das Fernstudium zu interessieren:

Also der Vergleich der Fragen 1 - 8 von NONAPPL mit Frage 1 von STEB '79

Dabei ist eine Aussage vor die in STEB benutzte Liste vorgezogen um denjenigen, die nur aus Informationsinteresse Material angefordert hatten, eine eindeutige Wahlmöglichkeit zu bieten, die sonst vielleicht Probleme hätten, sich einer Studienmotivation zuzuordnen. Immerhin betraf dies 33,8% der Gruppe NONAPPL

Zum Vergleich:

	Nonappl	Rang	STEB '79
Abschluß	52,5 %	1.	37,4 %
Position absichern	20,4 %	7. 6.	14,4 %
Weiterkommen im derz. Beruf	42,1 %	4.	27,2 %
Schritt halten	32,0 %	5.	25,1 %
anderen Beruf	20,9 %	6. 7.	13,9 %
Selbstverwirkl.	45,4 %	2.	32,9 %
versäumte Bildungschancen	43,1 %	3.	27,3 %

Bemerkenswert ist die deutlich höhere Antworthäufigkeit in dieser Fragegruppe bei den NONAPPL - Zählt man die erste ("Nur Information") Frage mit, so hat durchschnittlich fast jeder Antworter 3 Aussagen angekreuzt, während bei der STEB-Gruppe nur weniger als 2 Aussagen angekreuzt wurden.

Dies ist nur zu erklären durch die Länge des Frageinstruments: Bei STEB handelt es sich um über 100 Antwortmöglichkeiten - bei NONAPPL

waren die ersten 8 Fragen immerhin fast ein Drittel der Antwortmöglichkeiten, die überhaupt abgefragt wurden. Außerdem könnte die Gruppierung der Aussagen eine Rolle gespielt haben: bei NONAPPL stand vor jeder Aussage die Nummer einer separaten Frage (1-8). Bei STEB handelte es sich um die 7 Aussagen der "Einsendefrage 1", also eines Frageblocks.

Prozentvergleiche wären bei dieser unterschiedlichen Formal-Organisation des Fragekomplexes zur Motivation also nicht sinnvoll. Eine eindeutige Vergleichbarkeit kann nur über einen Rangfolgevergleich der Motive erfolgen.
Dabei zeigt sich - überraschend- dieselbe Rangfolge in beiden Gruppen. Lediglich Position 6 und 7 sind vertauscht.

Somit ist für unsere Frage festzuhalten:

Die Gruppen NONAPPL und STEB '79 unterscheiden sich nur gering in ihrer sozialstatistischen Zusammensetzung.
Bei der Begründung für das Studieninteresse tritt in beiden Gruppen die gleiche Motiv-Rangfolge auf.

Betrachtet man die Motive inhaltsbezogen, so fällt auf, daß zwar der Studienabschluß als systembezogenes Ziel das wichtigste Motiv von Fernstudieninteressenten ist, aber daß das persönlichkeitsbezogene Motiv der Selbstverwirklichung bereits an zweiter Stelle auftaucht, dicht gefolgt von der Begründung, daß versäumte Bildungschancen wahrgenommen werden wollten. Interessant ist, daß diese persönlichkeitsbezogenen Motive noch vor den rein berufsbezogenen Motiven (weiterkommen im derzeitigen Beruf, anderen Beruf anstreben und derzeitige berufliche Position absichern) rangieren.

Diese Rangfolge rückt die Fernuniversität näher an die sonst im tertiären Bereich auch wahrgenommenen Studienziele als gemeinhin vermutet wird: die Fernuniversität wird nicht so sehr als berufsvorbereitender "Durchlauferhitzer" wahrgenommen, viel eher ist sie - von den Interessenten her gesehen - eine Stätte zur Verwirklichung von Bildungsinteressen.

8. Nichtbewerber-Gründe

In Spalte 17-20 hatten die Befragten die Möglichkeit, bis zu vier Motive für ihr Nicht-Bewerben anzugeben. Die 10 angebotenen Sätze sollten die möglichen Motive des Nicht-Bewerbens nach zwei Dimensionen differenzieren.

Wie in der Einleitung erwähnt, kommen zwei Motiv-Gruppen in Frage: Gründe, die eher im System der Fernuniversität gesehen werden können, und Gründe, die der Befragte eher bei sich sieht. Beiden "Grund-Motiven" wird durch je eine völlig neutral formulierte Aussage Rechnung getragen (Satz 3 = "Das Fächerangebot war für mich nicht interessant" und Satz 7 = "Meine persönliche Situation hat sich in der Zwischenzeit geändert").
Beide Aussagen müssen hingenommen werden, falls sich ein Befragter für sie entscheidet.

8.1 Rangfolge

Unter Außerachtlassen der Gewichtung der einzelnen Nichtbewerbungs-Gründe soll nachfolgend die Anzal der Nennungen über alle 4 Möglichkeiten ermittelt werden. Es gab nur sehr wenig Fälle, in denen ein Nichtbewerber in allen vier Positionen denselben Grund angab.

Rangliste aller erwähnten Gründe	% der VPN	Rang-platz	abs. N.
Fachangebot uninteressant	49.6	1	506
zeitliche Belastung zu groß	42.7	2	436
Persönliche Gründe	40.3	3	411
zu wenig Vorinformation	22.5	4	229
Zugangsvoraussetzung fehlt	16.2	5	165
Fragliche Anerkennung	11.6	6	118
Lieber Direktunterricht	11.5	7	117
zu kompliziertes Bewerbungs-verfahren	10.9	8	111
Erst Brückenkurse	9.9	9	101
keine Lust	6.8	10	69

8.2 GAST

Aus der Gruppe der Nichtbewerber, die nicht über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, haben sich über die Hälfte von der Forderung nach einer HZB abschrecken lassen und das Studium hauptsächlich aus diesem Grunde nicht aufgenommen. Sicher hätten diese Bildungsinteressierten als Gasthörer ein Studium aufnehmen können. Da aber die Aussichten, Studienleistungen wirklich anerkannt zu bekommen, gerade für Gasthörer noch gering sind, ist diese Entscheidung verständlich. Neben persönlichen Gründen war für diese Gruppe der Nichtbewerber auch noch das Argument, daß das Fachangebot nicht attraktiv gewesen sei, maßgebend für die Entscheidung, ein Fernstudium nicht aufzunehmen.

8.3 Unterschiede NIBE 1 und KONT

Was waren nun die Hauptgründe der großen Gruppen NIBE 1 und KONT, ein Studium nicht aufzunehmen?

NIBE 1

An erster Stelle steht die zeitliche Belastung, die für zu groß gehalten wird (32,4 % dieser Gruppe). An zweiter Stelle bei dem erfragten Hauptgrund stehen "persönliche Gründe" (28,6 %).

Nichtbewerbungsgrund 1
(ohne Berücksichtigung der 6,1 % ohne Antwort)

%	NIBE 1	KONT
keine Lust	1,7	1,0
Zugangsvoraussetzung fehlt	5,9	5,5
zeitliche Belastung	32,4	18,1
Fachangebot uninteressant	15,2	49,0
fragliche Anerkennung	2,8	2,2
lieber Direktunterricht	3,8	1,0
erst Brückenkurse	0,7	0,6
persönliche Gründe	28,6	16,7
zu wenig Vorinformation	7,2	4,1
zu kompliziertes Bewerbungsverfahren	1,7	1,8

KONT

Für die Gruppe KONT ist überaus deutlich, daß das Fachangebot der Fernuniversität der Hauptgrund der Nichtbewerbung war. Mit diesem Grund hätte sich eigentlich ein Mitglied der Gruppe KONT zufriedengeben können - einen "besseren" (moralisch wertfreieren) Grund kann man kaum angeben. Trotzdem votieren KONT-Mitglieder auch bei den anderen Gründen und sehen dieselben Schwierigkeiten auf sich zukommen wie die Mitglieder der Gruppe NIBE 1, nämlich die zeitliche Belastung und "persönliche Gründe".

Wenn wir abschließend noch einmal die Gesamtnennungen betrachten, dann müssen wir feststellen, daß Gründe für das Nichtbewerben durchaus nicht nur im von der Fernuniversität nicht beeinflußbaren Bereich liegen; zwar läßt sich am Fächerangebot kurzfristig nichts ändern, auch die Frage der zeitlichen Belastung dürfte bei gleichbleibend hohem Anspruchsniveau kaum deutlich zu beeinflussen sein. An den persönlichen Situtationen etwas ändern zu wollen, wäre für die Fernuniversität ebenfalls kaum möglich.
Daß aber insgesamt 22,5 % aller Nichtbewerber auch den Grund nannten, daß sie zuwenig Vorinformation gehabt hätten, läßt auf bisher noch unzureichende Informationspolitik schließen. Offenbar erwarten Studieninteressenten klarere, deutlichere, intensivere Beratung und Information vor einer Bewerbung. Hier ist die Fernuniversität deutlich aufgefordert, ein entsprechendes Interessenten-Beratungssystem aufzubauen.
Das im Befragungszeitraum bereits eingesetzte STEB-System hat die Gruppe der Nichtbewerber nicht erreicht, da im Jahr 1978 die Broschüre noch zusammen mit den Anmeldeunterlagen verschickt wurde und Beratungs-Briefe nur an solche Studenten verschickt werden konnten, die bereits

in der Studenten-Datei erfaßt waren.[1] Diese Koppelung eines Interessenten-Beratungssystems mit der Studenten-Datei wurde mittlerweile aufgegeben - das STEB-System erfaßt nunmehr auch die Rücksendeadresse von beratungssuchenden Interessenten völlig unabhängig vom Einschreib-Vorgang.

Der nächstwichtige Grund für Nichtbewerbung war die fehlende Zugangsvoraussetzung. Im Rahmen dieser Arbeit kann nur auf die bildungspolitische Intention der Gründer der Fernuniversität verwiesen werden: Allzulange sollte die Fernuniversität mit der "Öffnung" der Hochschule nicht warten - es steht zu befürchten, daß andere Hochschulen für Weiterbildungsinteressierte attraktivere Angebote machen können.

Mißtrauen gegen die akademische Reputation der Fernuniversität schlägt sich im nächsten Nichtbewerbungsgrund nieder: Auch eine deutliche Aufforderung an die Informationspolitik der Fernuniversität. Hier sollten frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um die gesellschaftliche Anerkennung der Fernstudienabschlüsse zu gewährleisten!

---

1) In die Studenten-Datei wurde nur aufgenommen, wer einen Immatrikulationsantrag gestellt hatte.

9. Zusammenfassung

Nichtbewerber und Bewerber unterscheiden sich nicht nach der Sozialstruktur, nach vorhandener Hochschulzugangsberechtigung oder nach ursprünglichen Motiven für das Fernstudium.

Die Öffnungsentscheidung der Fernuniversität würde ohne Werbemaßnahmen ein Potential von etwa 7 % weiterer Studieninteressenten ohne Hochschulzugangsberechtigung nach sich ziehen.

Die Entscheidung, einen grundständigen Studiengang Jura anzubieten, könnte schlagartig 15 % noch nicht studierende Interessenten ansprechen sowie, nach Untersuchungen von STEB 1979, weitere 7,6 % bereits Studierender, die lieber Jura studieren würden. Von den zu erwartenden Studentenzahlen könnte ein Ausbau in Rechtswissenschaft gerechtfertigt werden.

Ein besseres Informationsangebot im Zeitraum zwischen Erst-Interesse am Fernstudium und einer Immatrikulation käme den Erwartungen von Studieninteressenten entgegen.

Literatur

Beutel, P.; Küffner, H.; Röck, E.; Schubö, W.:
Statistik-Programm-System für die Sozialwissenschaften, SPSS 7, 2. Aufl. Stuttgart 1978

Fritsch, H.; Schuch, A.:
Studieren an der Fernuniversität - Informationen zur Einführung, 2. Aufl. 1978/79

Fritsch, H.; Küffner, H.; Schuch, A.; unter Mitarbeit v. Johannes Gogolok:
Entwicklung einer Studieneingangsberatung für Fernstudenten, Hagen 1979

McIntosh, H.W.; Woodley, A.:
Excellence, Equality And The Open University, Survey Research Dpt. Institute of Educational Technology, Open University, Milton Keynes 1975

ZÜFRA, Gesellschaft für technische Bildungsmittel Anders GmbH + Co. KG, Dreieich:
ZÜFRA S + C System, Anleitung, o.J.

FERNUNIVERSITÄT
Gesamthochschule

Postanschrift Fernuniversität Postfach 940 5800 Hagen

Zentrales Institut
für Fernstudienforschung

Dienstgebäude
Körnerstraße 34
5800 Hagen

Durchwahl
(0 23 31) 804-592

Mein Aktenz.
Fr/Sol

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Adresse befand sich in unserer Kartei der Interessenten an einem Fernstudium. Bevor diese Datenbank gelöscht wird, wenden wir uns heute mit einer dringenden Bitte an Sie: Wir würden ganz gerne wissen, welche Fächer die Fernuniversität Ihrer Meinung nach ausbauen bzw. in ihr Programm aufnehmen sollte, und uns interessiert auch noch, warum Sie sich an der Fernuniversität letztlich nicht (oder noch nicht) eingeschrieben haben.
Es wäre schön, wenn Sie die kleine Mühe auf sich nehmen würden, sich an dieser Befragung zu beteiligen. Einen Rücksendeumschlag haben wir beigefügt. Das Ausfüllen der Antwortkarte dauert sicher nur wenige Minuten.

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe,
mit freundlichen Grüßen
I.A.

Dr. H. Fritsch

Die Art dieser Befragung ist für Sie sicher neu:

Die Antwortkarte - die übrigens anonym ist - wird automatisch an den Stellen gelocht, wo Sie eine Markierung angebracht haben: Bitte markieren Sie deshalb in jeder Spalte höchstens ein Antwortfeld - mit Bleistift oder schwarzem Filzschreiber. Schreiben Sie bitte nichts auf die Karte - Sie können ja, wenn Sie uns weitere Mitteilungen machen wollen, ein zusätzliches Blatt in den Rücksendeumschlag legen.
Ein Beispiel: Angenommen, Sie wären 21 Jahre alt und weiblich, dann sähe Ihre Antwortkarte ganz rechts, im Feld Personal-Daten, so aus:

Am besten gehen Sie folgendermaßen vor:

1) *Fragen lesen und sich für eine Antwort entscheiden*

   (Sie können die Antwort z.B. ankreuzen, den Fragebogen selbst brauchen Sie ja nicht zurückzusenden)

2) *Die Ziffer der gewählten Antwort auf der Antwortkarte anschwärzen (mit Bleistift oder schwarzem Filzstift)*

3) *Nur Antwortkarte in den Umschlag stecken - und dieses Jahr noch zur Post - Porto bezahlen wir!*

Frage 1-8 *Sie haben sich vor einiger Zeit für Studienmöglichkeiten an der Fernuniversität interessiert; was war der Hauptgrund für Ihr Interesse?*

(Bitte markieren Sie für jede Aussage: eine 0, falls die Aussage nicht zutrifft - eine 1, falls die Aussage zutrifft!)

Frage	1	Ich wollte mich nur allgemein informieren
"	2	Ich wollte evtl. im Fernstudium einen Abschluß erreichen, um beruflich weiterzukommen
"	3	Ich hätte studieren wollen, um meine jetzige berufliche Position abzusichern
"	4	Ich hätte studieren wollen, um mit einem Abschluß im Fernstudium in meinem derzeitigen Berufsfeld ein Stück weiterzukommen
"	5	Ich hätte studieren wollen, um mit der allgemeinen Entwicklung Schritt halten zu können
"	6	Ich strebte einen ganz anderen Beruf an als den, den ich jetzt ausübe (ausüben könnte)
"	7	Das Fernstudium hätte mir eine Möglichkeit gegeben, meine Wünsche nach Selbstverwirklichung zu realisieren
"	8	Ich hätte das Fernstudium als Möglichkeit für mich betrachtet, versäumte Bildungschancen nachzuholen

Frage 9/10 *Wieviele Stunden pro Woche hätten Sie aufbringen können für ein Fernstudium?*

(Zwei Spalten, falls unter 10 Stunden, bitte markieren Sie auch die 0 mit!)

Frage 11 *Welche Hochschulzugangsberechtigung haben Sie?*

(Bitte nur eine Ziffer markieren!)

0 Keine

1 Fachhochschulabschluß

2 Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

3 Fachgebundene Hochschulreife

4 Fachhochschulreife

5 Sonstige, als gleichwertig anerkannte Vorbildung

Frage 12 *Wie schätzen Sie selbst Ihr Durchhaltevermögen ein?*

0 Was ich anfange, das bringe ich auch zuende

1 Mir ist es bisher selten passiert, daß ich etwas abbrechen mußte

2 Es kann durchaus schon einmal vorkommen, daß ich mich verschätze

3 Ich habe schon häufig etwas Neues versucht, das ich später wieder aufgeben mußte

4 Kann ich nicht beantworten

Frage 13 *Könnten Sie sich vorstellen, später doch einmal an der Fernuniversität zu studieren?*

0 Ja, wenn ein für mich interessantes Fach dabei wäre.
(Das gewünschte Fach bitte zusätzlich in Spalte 14 und 15 markieren - Liste der Fächer unten!)

1 Nein, ich würde wohl kaum an der Fernuniversität studieren

2 Vielleicht, wenn sich meine persönlichen Voraussetzungen ändern

3 Vielleicht, wenn die Fernuniversität die sog. "Zugangsvoraussetzungen" (Hochschulzugangsberechtigung) ändert

Spalte 14/15 ist für die Kennziffer des Faches, daß Sie ggfls. an der Fernuniversität studieren würden

01 **Agrarökonomie**
02 **Agrarwissenschaft**
Landwirtschaft
03 **Agrarbiologie**
65 **Allgemeine Literaturwissenschaft**
04 **Anglistik**
Englisch
05 **Arbeitslehre**
Polytechnik/Arbeitslehre
06 **Architektur**
Bautechnik
Raumplanung
07 **Bauingenieurwesen**
Bauwesen
Bau- und Verkehrswesen
66 **Bergbau**
08 **Betriebswirtschaft**
Spez. Betriebswirtschaftslehre
09 **Biochemie**
10 **Biologie**
11 **Biotechnik**
12 **Chemie**
13 **Chemieingenieurwesen/-technik**
14 **Dänisch**
15 **Datentechnik**
16 **Elektrotechnik**
17 **Ernährungswissenschaft**
61 **Französisch**
18 **Geographie**
Erdkunde
19 **Germanistik**
Deutsch
Lernbereich Sprache
20 **Geschichte**
21 **Gestaltungstechnik**
Lernbereich Gestaltung
22 **Haushalts- und Ernährungswiss.**
Ernährungs- und Haushaltswiss.
Ökotrophologie
23 **Haushaltswissenschaft**
24 **Hauswirtschaftwissenschaft**
Hauswirtschaft m. textilem Werken
Hauswirtschaft/Textilgestaltung
25 **Informatik**
62 **Italienisch**
26 **Klass. Philologie**
Griechisch
Latein
27 **Kunst**
28 **Lebensmittelchemie**
29 **Lebensmitteltechnologie**
30 **Linguistik**
31 **Maschinenbau**
Konstruktions- u. Fertigungstechnik mit Schwerpunkt Maschinenbau
Metalltechnik
Textil- und Bekleidungstechnik
32 **Mathematik**
Lernbereich Mathematik
33 **Medizin**
34 **Musik**
Musikerziehung
35 **Niederländisch**
36 **Naturwissenschaft**
Lernbereich Naturwissenschaft
37 **Ökonomie**
Wirtschaftskunde
Wirtschaftswissenschaft
38 **Pädagogik**
Erziehungswissenschaft
39 **Pharmazie**
40 **Philosophie**
41 **Physik**
42 **Politologie**
43 **Psychologie**
44 **Rechtswissenschaft**
45 **Romanistik**
46 **Russisch**
64 **Sozialpädagogik**
47 **Sozialwesen**
48 **Soziologie**
63 **Spanisch**
49 **Sport**
50 **Technik**
Technik und technisches Werken
Sachunterricht: Techn. Aspekt
51 **Textilgestaltung**
52 **Theologie (ev.)**
53 **Theologie (kath.)**
54 **Tiermedizin**
55 **Vermessungswesen**
Bautechnik
56 **Volkswirtschaft**
57 **Werken**
Werken/Technik
Werkerziehung
58 **Wirtschaftsingenieurwesen**
59 **Wirtschaftspädagogik**
Handelslehramt
60 **ZAHNMEDIZIN**

Frage 16 *Für welchen Studienabschluß würden Sie sich hauptsächlich interessieren?*

(Bitte nur eine Ziffer markieren!)

0 Keinen besonderen

1 Diplom (Kurzzeit 6-Semester)

2 Diplom (Langzeit 8-Semester)

3 Magister

4 Staatsexamen

5 Aufbaustudium/Weiterbildungsstudium mit entsprechendem Abschluß

6 Zertifikate für einzelne Kurse

7 Promotion

8 Kann ich nicht beantworten

Spalte 17-20 *Sie finden hier ein paar Sätze, die vielleicht auf Ihre Situation, warum Sie sich letztlich nicht beworben haben, zutreffen. Sie können bis zu vier für Sie zutreffende Sätze auswählen. Die Satznummer des für Sie wichtigsten Satzes markieren Sie dann in Spalte 17, den zweitwichtigsten in Spalte 18, den drittwichtigsten in Spalte 19, den viertwichtigsten in Spalte 20.*

0 Ich hatte einfach keine Lust zum Fernstudium

1 Ich hatte nicht die geforderten Zugangsvoraussetzungen für ein Fernstudium

2 Die zeitliche Belastung wäre mir doch zu groß geworden, bzw. es hätte zu lange gedauert

3 Das Fächerangebot der Uni war für mich nicht interessant

4 Ich war nicht sicher, ob das Examen später auch anerkannt würde

5 Das System des Fernstudiums hätte mir wahrscheinlich zu große Schwierigkeiten bereitet: ich ziehe Direktunterricht vor

6 Ohne irgendwelche Brückenkurse hätte ich es wohl nicht schaffen können

7 Meine persönliche Situation hat sich in der Zwischenzeit geändert

8 Ich hatte einfach zuwenig Vorinformation

9 Mir war das Bewerbungsverfahren viel zu kompliziert

Das Korrekturfeld lassen Sie bitte frei!

Pers.Daten: *Bitte tragen Sie Ihr Alter in ganzen Jahren ein*

(In den Spalten der Pers.Daten die ersten beiden Spalten für das Alter)

Ihr Geschlecht? (die letzte Spalte für Ihr Geschlecht)

0 männlich
1 weiblich

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!